



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

biz-Portfolio



Inhalt

Vorbemerkungen	5
Selbstverständnis der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	6
Auftrag und gesetzliche Grundlagen	6
Die sieben strategischen Grundsätze	8
biz-Produkte	15



Vorbemerkungen

Die Versorgungsstrategie legt fest, welche Ziele das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) im Bereich der kantonalen Berufsberatung verfolgt, welche Anspruchsgruppen als Zielgruppen definiert sind und welche Stossrichtung eingehalten wird, um diese Zielsetzungen zu erreichen.

Entstanden ist die Versorgungsstrategie aus einer strategischen Zielsetzung des AJB, die für den Fachbereich Berufsberatung zwei Ziele formulierte:

- Ziel 1: Den Service public als Leistungsportfolio in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung überprüfen, standardisieren und qualitativ sichern
- Ziel 2: Die Angebotsentwicklung in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auf diejenigen Zielgruppen konzentrieren, die bezüglich der Berufsintegration besondere Unterstützung benötigen

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) stützt sich bei ihren Zielsetzungen und Angeboten auf die Erkenntnisse der modernen Lebenslaufforschung. Diese geht davon aus, dass spezifische Situationen und/oder Ereignisse im Lebenslauf das Risiko einer persönlichen Krise mit negativen Folgen für die Identität und psychische Entwicklung (Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeitserwartung etc.) erhöhen¹. Die Anforderungen der Schule, des Studiums und der Arbeitswelt können Jugendliche aber auch Erwachsene in solch anspruchsvollen Situationen führen, insbesondere wenn es darum geht, einen Entwicklungsschritt oder einen beruflichen Übergang zu meistern².

Bei nicht optimaler Bewältigung dieser Übergänge kann die Berufsintegration gefährdet sein. Die BSLB bietet in diesen Fällen besondere Unterstützung an. Die Versorgungsstrategie sichert im Sinne der Chancengleichheit – und gestützt auf die bildungspolitischen Ziele der Bildungsdirektion des Kantons Zürich – die Grundlagen für einen Service public im Bereich der BSLB.

¹ Läge, D. & Hirschi, A. (Hrsg.), 2008, Berufliche Übergänge. Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. LIT: Zürich.

² Berufswähler und Berufstätige bewegen sich in einem dynamischen Person-Umwelt-Verhältnis mit Perioden von gravierend erlebten Veränderungen, sprich Übergängen. Die Berufsberatung ist zuständig für diese Übergänge, nicht für relativ stabile Phasen der beruflichen Entwicklung. Nach Busshof, L., in Zihlmann, R. (Hrsg.), 2009, Berufswahl in Theorie und Praxis, SDBB: Bern.

Selbstverständnis der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die BSLB gehört zum Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB). Sie richtet ihre Dienstleistungen sowie ihre Angebote nach einem erweiterten, schulstufenübergreifenden Bildungsverständnis aus. Die Hauptzielgruppe der BSLB sind Personen in beruflichen Übergangssituationen. Davon ausgehend, dass nach dem ersten Ausbildungs- und Berufseintritt nach der obligatorischen Schulzeit weitere berufliche Übergänge folgen und Bildung das ganze Leben lang stattfindet, definiert die BSLB ihr Selbstverständnis als ein lebenslanges Unterstützen von Menschen in komplexen Berufsübergängen.

Auftrag und gesetzliche Grundlagen

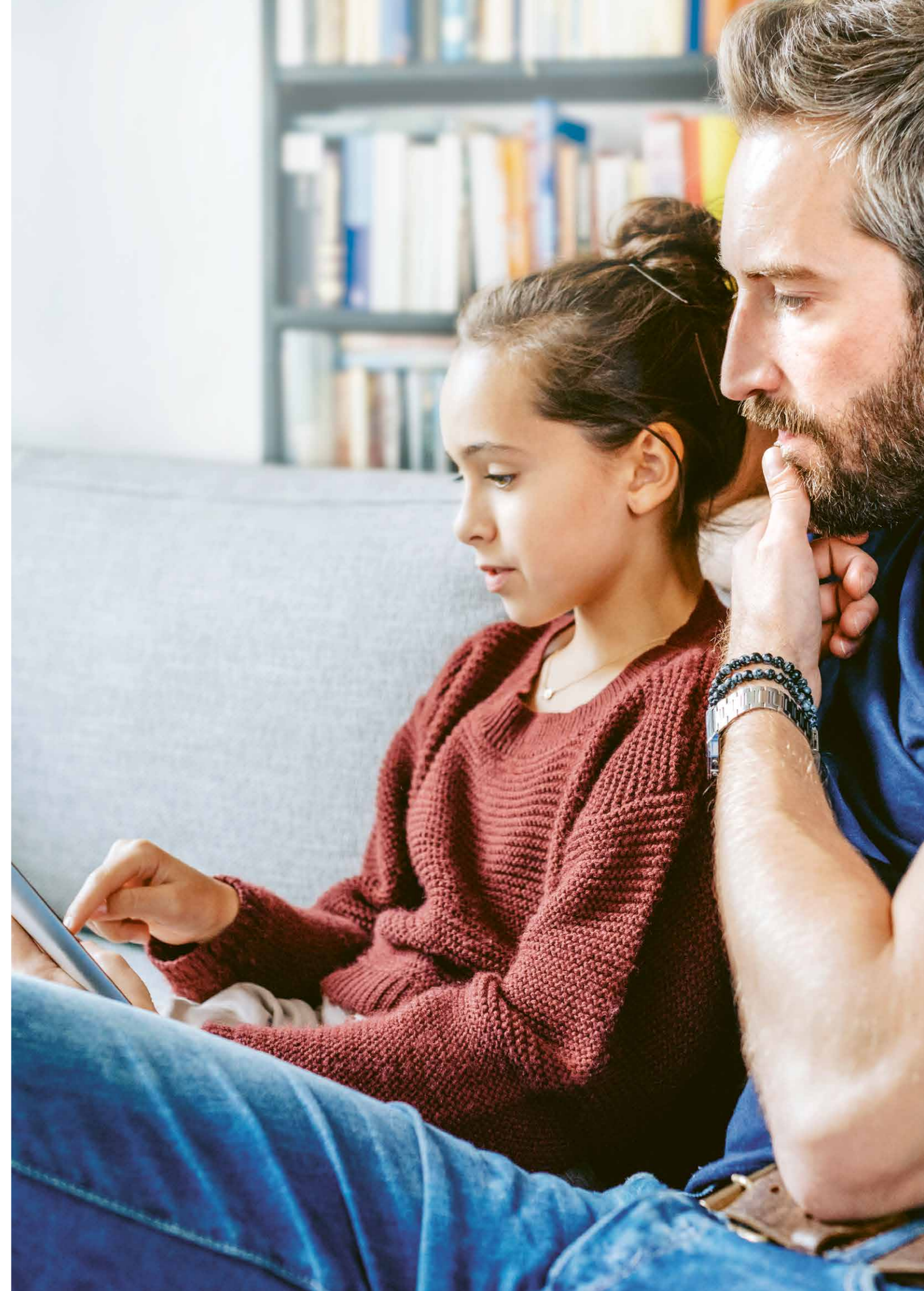
Die BSLB unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn. Die Unterstützung erfolgt durch Information und Beratung. Zudem hat die BSLB den Auftrag, die Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I und II bei der Vorbereitung ihrer Lernenden auf die Schul-, Berufs- und Studienwahl respektive auf den Übergang in die Arbeitswelt zu unterstützen. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben arbeitet die BSLB eng mit den Aus- und Weiterbildungsinstitutionen aller Bildungsstufen sowie mit den Lehrbetrieben und Organisationen rund um die Arbeitswelt zusammen.

Der Auftrag der BSLB ist im Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) vom 13. Dezember 2002 und im Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG BBG) des Kantons Zürich vom 14. Januar 2008 geregelt.

§ 34 EG BBG legt Folgendes fest: «Der Kanton führt die BSLB gemäss Art. 49–51 BBG durch. Die Stadt Zürich kann diese Leistungen für ihr Gebiet selbst anbieten. Der Kanton stellt ein bedarfsgerechtes regionales Angebot an Beratung und Information sicher.» Die Leistungen, die Finanzierung und die Erhebung von Gebühren werden detailliert in der Verordnung über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (V BSLB) vom 27. November 2013 geregelt.

Der Auftrag der BSLB wird in den sieben kantonalen Berufsinformationszentren (biz) und im Laufbahnzentrum der Stadt Zürich umgesetzt. Die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen zur Umsetzung des Informationsauftrages, wie auch die Bewirtschaftung der biz mit den erforderlichen Informationsmitteln werden zentral erbracht.

Im Bereich Informationsdienstleistungen arbeitet die BSLB eng mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) zusammen. Gestützt auf das Statut vom 8./9. Mai 2003 und im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gewährleistet das SDBB die interkantonale Zusammenarbeit bei Dienstleistungen im Bereich der Berufsbildung sowie der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Dabei werden Synergien zwischen den beiden Bereichen möglich. Das SDBB erbringt seine Leistungen in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt.



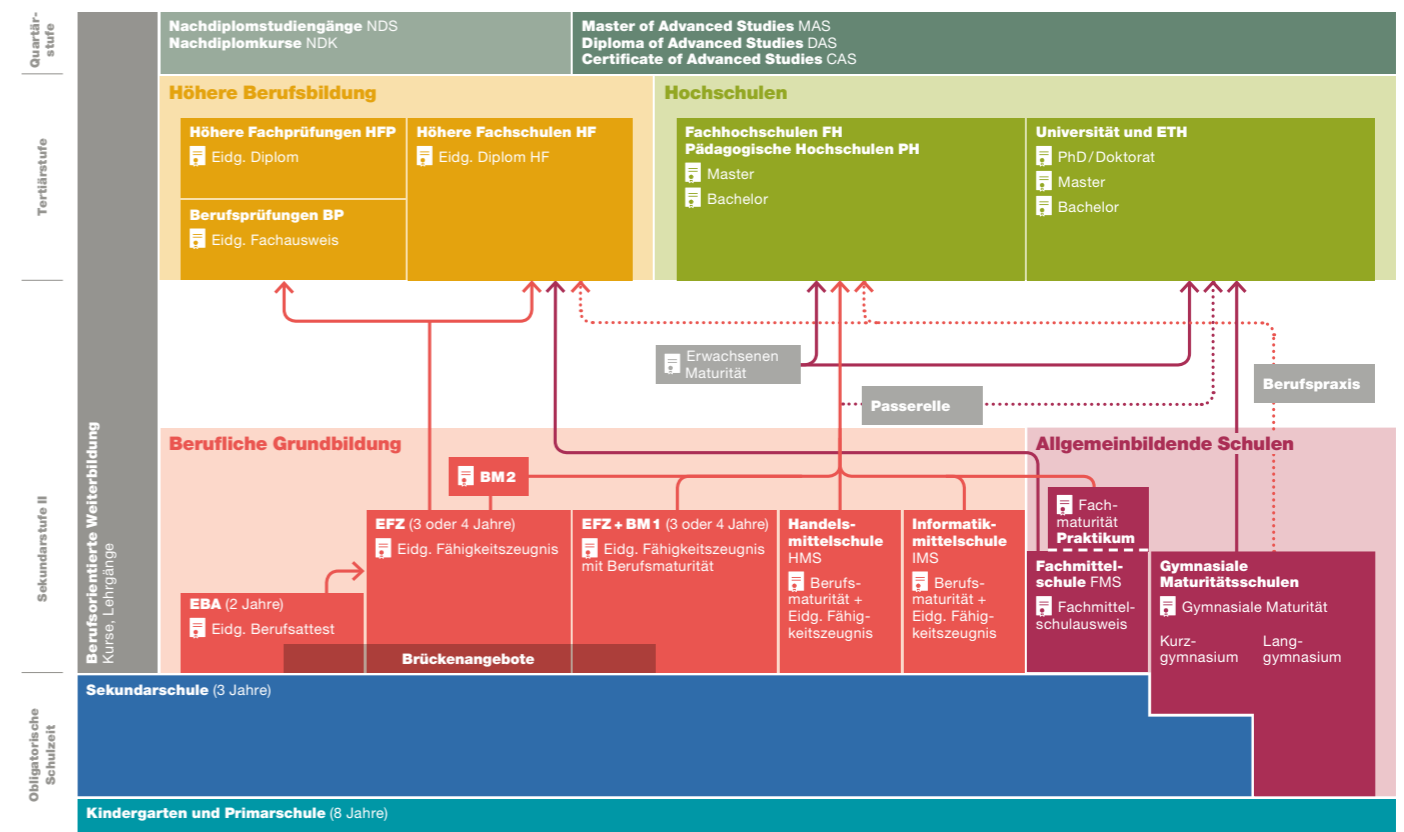
Die sieben strategischen Grundsätze

1. Integration in die Berufs- und Arbeitswelt

Die BSLB leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit in Bildung und Beruf. Im Rahmen des Service public richtet sie ihre Leistungen an alle Jugendlichen und Erwachsenen im Kanton, die bezüglich Integration in die Berufs- und Arbeitswelt Unterstützung benötigen – unabhängig von ihrem Alter. Deshalb sind Beratungsdienstleistungen der BSLB für alle Kundinnen und Kunden ohne anerkannten Abschluss auf Sekundarstufe II kostenlos.

2. Angebote an drei Übergängen

Die BSLB des Kantons Zürich definiert drei sogenannte Übergänge, an denen sie ein bedarfsgerechtes Angebot sicherstellt. Sie orientiert sich dabei am schweizerischen Bildungssystem.



→ direkter Zugang - - - - - Zusatzqualifikationen erforderlich

Hinweis: Das Schema zeigt häufige Wege. Im Einzelfall sind noch weitere Wege möglich. Auf Tertiärstufe sind bei hinreichender Qualifikation teilweise Übertritte möglich.

Übergang I

Von der Sekundarstufe I in die berufliche Grundbildung/Mittelschule

Der Übergang I erfolgt von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung, Mittelschulen). Die Angebote am Übergang I zielen darauf ab, die Jugendlichen beim Schritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung oder eine weiterführende Ausbildung so zu unterstützen, dass dieser Übergang optimal gelingt. Entsprechend beginnt die Unterstützungsphase in der 2. Klasse der Sekundarschule in enger Zusammenarbeit mit der Schule und endet, wenn die Schülerin oder der Schüler eine Lehrstelle gefunden bzw. den Übertritt in die Mittelschule geschafft hat.

Das schweizerische Bildungssystem ermöglicht es auch Erwachsenen, den Übergang in eine berufliche Grundbildung zu absolvieren und diese nachzuholen. Diese Personengruppe gehört unabhängig vom Alter zum Übergang I.

Übergang II

Von der beruflichen Grundbildung/Mittelschule ins Studium oder in die Arbeitswelt

Der Übergang II bezieht sich auf die Sekundarstufe II und erfolgt von der beruflichen Grundbildung oder der Mittelschule in das Studium oder in die Arbeitswelt. Die Angebote am Übergang II haben einerseits zum Ziel, junge Erwachsene darin zu unterstützen, eine berufliche Grundbildung erfolgreich abzuschliessen und den Anschluss in die Arbeitswelt zu finden. Andererseits unterstützen sie Mittelschülerinnen und Mittelschüler darin, nach der Maturität eine optimale Anschlusslösung (Studium oder Arbeitswelt) zu finden. Die Unterstützung erfolgt während der beruflichen Grundbildung bzw. der Mittelschule.

Übergang III

Vom Studium in die Arbeitswelt oder Veränderungen in der Laufbahn

Mit dem Übergang III definiert die BSLB den Übergang vom Studium (Tertiärstufe) in die Arbeitswelt sowie unterschiedliche Situationen, die Berufstätige während der beruflichen Laufbahn vor Herausforderungen stellen. Zum Beispiel finden sie nach Abschluss des Studiums keine Stelle, müssen sich nach einem Stellenverlust beruflich neu orientieren, einen neuen Beruf erlernen oder sich aufgrund wechselnder persönlicher oder beruflicher Rahmenbedingungen weiterbilden. Die Angebote der BSLB am Übergang III haben zum Ziel, Personen während ihrer Laufbahn so zu unterstützen, dass der Übergang in die Arbeitswelt nach Abschluss des Studiums gelingt, die Integration in der Arbeitswelt erhalten bleibt oder eine schnelle und nachhaltige Reintegration möglich wird.



3. Information, Beratung, Realisierung

Die BSLB erbringt in drei sich ergänzenden Leistungsarten bedarfsgerechte Angebote für ihre Zielgruppe:

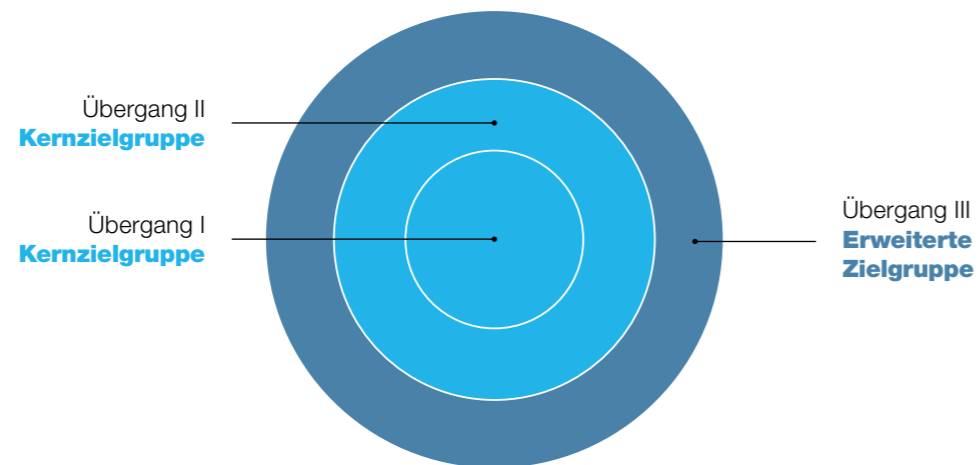
- Bereich Information
- Bereich Beratung
- Bereich Realisierung

Die Informationsangebote (print oder online) geben einen Überblick über die verschiedenen Berufs-, Ausbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten im schweizerischen Bildungssystem. Sie sind so aufbereitet, dass sich die Kundinnen und Kunden selbständig über die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten informieren können und die für sie relevanten Aspekte des schweizerischen Bildungssystems verstehen. Die Informationsangebote dienen als Grundlage für einen Berufs- oder Ausbildungsentscheid und werden auch in der Beratung und in der Realisierung eingesetzt. Die Realisierungsangebote richten sich an Kundinnen und Kunden, die über wenig eigene Ressourcen verfügen und besondere Unterstützung bei der Verwirklichung eines Berufswahl- oder Ausbildungsentscheides benötigen.

Alle Angebote orientieren sich an den methodischen Grundlagen der BSLB. Insbesondere bei Jugendlichen in einer schwierigen Lebenssituation werden im Bereich der Realisierung auch Methoden der Sozialpädagogik angewandt.

4. Priorisierung der Ressourcen nach Zielgruppen

Im Sinne des Service public stehen die Leistungen der BSLB des Kantons Zürich der ganzen Bevölkerung offen. Sie werden in erster Linie dann angeboten, wenn es keine entsprechenden Angebote im privaten Sektor gibt oder diese eingeschränkt zugänglich sind. Zwecks bedarfsgerechter Versorgung sowie einer optimalen Ressourcenallokation priorisiert die BSLB ihre Leistungen. Um möglichst vielen Personen zu einem Sekundarstufe-II-Abschluss zu verhelfen, geniessen die Service-public-Angebote für die Zielgruppen am Übergang I und II höchste Priorität.



Zielgruppen:

Übergang I: Jugendliche in der Sekundarstufe I Jugendliche im Berufsvorbereitungsjahr Erwachsene in der Nachholbildung	Übergang III: Erwachsene mit Beratungsbedarf bei <ul style="list-style-type: none"> – Weiterbildungsfragen – Arbeitsplatzverlust – beruflichem Veränderungswunsch – Laufbahnfragen – familiären/privaten Veränderungen
Übergang II: Junge Erwachsene Grundbildung Mittelschülerinnen/Mittelschüler Junge Erwachsene im Studium	

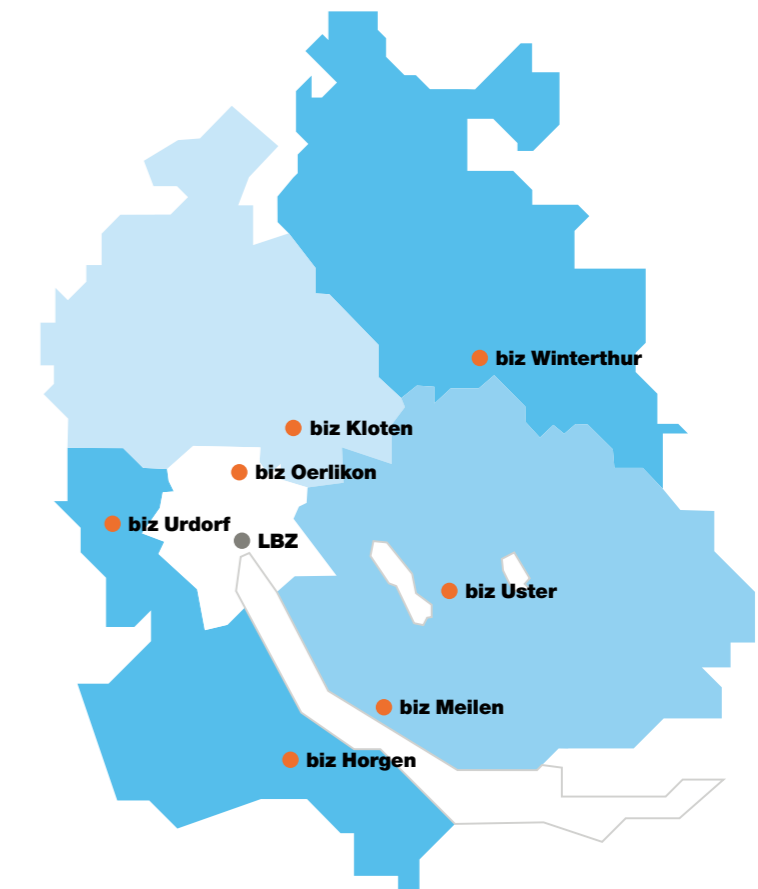
5. biz-Portfolio

Die biz erbringen die Leistungen der BSLB auf der Grundlage eines Produkteportfolios. Dieses biz-Portfolio definiert alle Produkte des Service public und die zu ihrer Erbringung nötigen standardisierten Leistungen. Produkte innerhalb des Service public sind aufgrund des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG BBG) teilweise gebührenpflichtig.

Darüber hinaus können die biz auch Produkte anbieten, die nicht zum Service public gehören. Diese Produkte müssen durch den Amtschef bewilligt werden. Sie sind nicht Teil des biz-Portfolios. Die Geschäftsleitung des AJB setzt das biz-Portfolio in Kraft.

6. Dezentrale Versorgung durch die biz

Die BSLB des Kantons Zürich sichert die flächendeckende Versorgung der Zielgruppen durch die biz als dezentrale Versorgungseinheiten. Alle biz werden als regionale Standorte geführt. Mit dem Laufbahnzentrum der Stadt Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung, die dieses verpflichtet, dieselben Leistungen wie die kantonalen biz zu erbringen. Die biz erbringen grundsätzlich alle Leistungen, die im biz-Portfolio definiert sind. In begründeten Fällen sind Ausnahmen möglich. Zu den Ausnahmen gehören Produkte, für deren Erbringung spezialisierte Fachkräfte mit vertieften Kenntnissen, zum Beispiel im Bereich des Gesundheitswesens oder des Validierungsverfahrens, benötigt werden.



7. Angebotsentwicklung durch den Fachbereich Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Das biz-Portfolio liegt in der Verantwortung des Fachbereichs BSLB, der es im Sinne der Versorgungsstrategie betreut und systematisch weiterentwickelt.

Als Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe für die Zusammenarbeit in der BSLB des Kantons Zürich gehört das biz-Portfolio zu den Grundlagendokumenten des AJB. Es wird digital zur Verfügung gestellt und durch den Fachbereich laufend nachgeführt und angepasst.

Der Fachbereich sichert zudem den Service public im Bereich der Information über das Bildungssystem, indem er den Prozess der Informationsmittelaufbereitung (fachliche Inhalte) zentral organisiert und laufend mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung und Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) abstimmt.



biz- Produkte

Angebote am Übergang I

Übergang von der Volksschule in die berufliche Grundbildung oder eine Mittelschule

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	<p>Der Bevölkerung steht ein breites und leicht zugängliches Angebot an Informationen über Ausbildungen, Weiterbildungen, Studienrichtungen und über die Arbeitswelt zur Verfügung.</p>	<p>Die Infotheken sind integraler Bestandteil aller biz. Sie dienen in erster Linie der Selbstinformation. Bei Bedarf beantworten Berufsberatende Fragen oder helfen bei der Orientierung. Die Infotheken können einzeln oder als Gruppe/Schulklasse besucht werden. Den Kundinnen und Kunden der Infotheken stehen von Fachleuten speziell aufbereitete Medien wie Merkblätter, Broschüren, Magazine oder Themendossiers sowie Computerarbeitsplätze für das Verfassen von Bewerbungen zur Verfügung. Dieses Angebot wird in einigen Infotheken ergänzt durch Sprechstunden für besondere Zielgruppen: zum Beispiel für Migrantinnen und Migranten oder die SOS-Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene.</p>
biz-Newsletter	<p>Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule im Kanton Zürich sind über die für sie relevanten aktuellen Ereignisse, Veranstaltungen und Themen aus der Berufs- und Ausbildungswelt informiert. Sie kennen die Angebote der kantonalen biz, vor allem im Bereich Berufswahl und Berufsfindung.</p>	<p>Der elektronische biz-Newsletter erscheint 3–4 mal pro Jahr. Er richtet sich an Personen, die eine Vermittlerrolle zu den Jugendlichen übernehmen. Endzielgruppe der im biz-Newsletter enthaltenen Informationen sind jedoch Schülerinnen und Schüler vor dem Übergang I. Der Newsletter enthält Inhalte rund um die Themen Berufswahl, Lehrstellensuche sowie Angebote und Dienstleistungen der Berufsberatung.</p>
Berufswahl-Portal	<p>Schülerinnen und Schüler finden durch die Nutzung des Berufswahl-Portals eine Orientierungshilfe im Berufswahlprozess und werden angeregt, die nächsten Schritte im Berufswahlprozess zu unternehmen.</p>	<p>Das Berufswahl-Portal enthält Informationen zum Berufswahlfahrplan, zu allen Lehrberufen, den Lehrstellennachweis LENA, Schnupperlehren, Infoveranstaltungen und die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme mit dem/der zuständigen Berufsberater/Berufsberaterin.</p>

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Einzelberatung	In der Einzelberatung werden Jugendliche individuell in ihrer Berufs- oder Ausbildungswahl sowie bei der Realisierung unterstützt.	Berufsberatende unterstützen und begleiten Jugendliche und deren Eltern im Berufswahlprozess und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Zwischenlösung. Gemeinsam werden Interessen, Fähigkeiten, Wünsche und Vorstellungen geklärt und mit den Anforderungen der Ausbildungsangebote abgeglichen.
Zusammenarbeit mit Sekundarschulen Schulhaussprechstunden	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse für den Berufsfindungsprozess und können selbständig einen nächsten Schritt unternehmen.	Schulhaussprechstunden finden in regelmässigen Abständen in allen Sekundarschulhäusern statt. Im Rahmen der Kurzgespräche können die Schülerinnen und Schüler ihrem Berufsberater/ihrer Berufsberaterin Fragen stellen, vom Stand ihrer Berufswahl berichten oder ihre Bewerbung besprechen.
Zusammenarbeit mit Lehrpersonen	Fragen und Anliegen zur Zusammenarbeit beider Kooperationspartner, insbesondere zu den geplanten schulhausnahen Aktivitäten (Schulhaussprechstunden, Klasseninputs etc.) sowie zu den Klassen- und Elternorientierungen sind geklärt. Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf werden frühzeitig erfasst.	Lehrpersonen und Berufsberatung planen in der Planungssitzung zu Beginn der 2. Sek die künftige Zusammenarbeit. In Zwischenstandgesprächen in der 2. und 3. Sek wird der Stand der Berufswahl aller Schülerinnen und Schüler besprochen. Gemeinsam werden Unterstützungsmassnahmen geplant und Lösungsschritte eingeleitet.
Klassenorientierungen im biz	Die Schülerinnen und Schüler kennen das biz, die Infothek und sind über die Dienstleistungsangebote der Berufsberatung informiert. Sie wissen, wie sie selbständig nach Informationen über Berufe und Ausbildungswege suchen und an wen sie sich bei Fragen wenden können.	Alle Schülerinnen und Schüler besuchen klassenweise zu Beginn der 2. Sek ein biz. Dort werden sie über den Berufswahlfahrplan informiert, lernen die Infothek sowie ihren Berufsberater/ihre Berufsberaterin kennen.
Elternorientierungen im biz	Die Eltern kennen das biz, die Infothek und die entsprechenden Beratungs- und Informationsangebote. Sie sind über ihre Rolle und Aufgaben im Berufswahlprozess, über den Berufswahlfahrplan sowie die verschiedenen Unterstützungsangebote der Berufsberatung informiert.	Alle Eltern von Schülerinnen und Schülern der 2. Sek werden zu einem Elternabend ins biz eingeladen. Dort werden sie über den Berufswahlfahrplan, das Bildungssystem der Schweiz und den Ablauf der Berufswahl informiert. Sie lernen die Infothek sowie die zuständige Berufsberaterin/den zuständigen Berufsberater kennen.

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Informationsveranstaltungen und Berufsbesichtigungen	Die Schülerinnen und Schüler lernen in Infoveranstaltungen die Vielfalt an Berufs- und Ausbildungswegen kennen und gewinnen Einblicke in Tätigkeiten, Umfeld und Berufsanforderungen durch Gespräche mit Berufsleuten. In Berufsbesichtigungen erhalten sie einen realitätsnahen Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt und wissen über die Berufe und deren Anforderungen Bescheid.	In Infoveranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler durch Vertreter von Firmen/Betrieben oder durch Berufsberatende über Berufe oder Ausbildungen informiert. Berufsbesichtigungen finden in Betrieben statt, wo die Jugendlichen während zwei bis vier Stunden die Gelegenheit haben, den Berufsleuten bzw. Auszubildenden bei der Arbeit zuzuschauen.
Veranstaltungen zu Bewerbung und Lehrstellensuche	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihre Bewerbungsstrategie zu planen, ein komplettes Bewerbungsdossier zu erstellen und sich bei einem Vorstellungsgespräch erfolgversprechend zu präsentieren.	Infoveranstaltungen zu Eignungstests, Bewerbung und Vorstellungsgesprächen
Elternveranstaltungen «Berufswahl in Sicht»	Eltern kennen die Ausbildungswege nach der Primarschule und sind über die Durchlässigkeit des dualen Berufsbildungssystems informiert.	Infoveranstaltung für Eltern von Schülerinnen und Schülern aus der 5. und 6. Primar-klasse
«Fit für die Berufswahl»	Eltern kennen die zeitlichen Abläufe im Berufswahlfahrplan, erhalten einen Überblick über das Bildungssystem und können ihre Kinder in der Berufswahl lösungsorientiert unterstützen.	Seminar für Eltern von Schülerinnen und Schülern aus der 1. und 2. Sek
«Integras» – Angebote für Migrantinnen und Migranten Informationsveranstaltung	Eltern von Jugendlichen im Berufswahlalter, Jugendliche und weitere Familienangehörige und Interessierte kennen den Berufswahlfahrplan im Kanton Zürich, die Angebote der Berufsberatung und das Schweizer Bildungssystem. Durch die Vermittlung dieser Kenntnisse werden sie befähigt, ihre Kinder im Berufswahlprozess zu begleiten.	Informationsveranstaltungen in verschiedenen Sprachen unter Einbezug von interkulturellen Übersetzerinnen und Übersetzern
Sprechstunde für Migrantinnen und Migranten	Migrantinnen, Migranten und Neuzugezogene nutzen die Sprechstunde als Informationsdrehscheibe für Fragen im Zusammenhang mit Ausbildung und Beruf.	In Kurzgesprächen in der Infothek können Migrantinnen und Migranten oder Neuzugezogene Fragen zu Beruf und Ausbildung in der Schweiz usw. stellen. Beratungspersonen beantworten diese und verweisen bei Bedarf an weitere Fachstellen.

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Schulung von Femmes-Tische-Moderatorinnen und Väter-Runden-Moderatoren	In Femmes-Tischen und Väter-Runden setzen sich Migrantinnen und Migranten in Diskussionsrunden im privaten oder institutionellen Rahmen mit Fragen zu Erziehung, Lebensalltag und Gesundheit auseinander.	Die Berufsberatung des Kantons Zürich schult Moderatorinnen und Moderatoren zum Thema Bildungssystem, Berufswahl und Integration in die Arbeitswelt. Die geschulten Moderatorinnen laden zu einer oder mehreren Runden zu diesen Themen ein und geben das Gelernte in ihrer Muttersprache weiter.
Einführung für Deutschkurs-Klassen im biz	Die Teilnehmenden der Deutschkurse kennen das Bildungssystem der Schweiz, Möglichkeiten für Nachholbildungen für Erwachsene, wie auch die verschiedenen Wege zur Anerkennung ausländischer Diplome.	Die Berufsberatung gibt Anbietenden von Deutschkursen die Möglichkeit, mit ihren Klassen das biz ihrer Region zu besuchen. In einer kurzen Präsentation werden das Bildungssystem in der Schweiz, Möglichkeiten für Nachholbildungen für Erwachsene (Art. 32 BBV und Art. 31 BBV) sowie für die Anerkennung ausländischer Diplome vorgestellt.
Unterstützung von Jugendlichen ohne Anschlusslösung und bei Problemen in der Ausbildung «Keine Lehrstelle – was tun?»	Schülerinnen und Schüler ohne Anschlusslösung nach der 3. Sek sind über Zwischenlösungen/Brückenangebote sowie über den Zugang zu diesen informiert.	Informationsveranstaltung für Jugendliche, welche im 2. Semester der 3. Sek noch keine Lehrstelle gefunden haben. Die Teilnehmenden werden motiviert, weiter nach einer Lehrstelle zu suchen und erhalten Informationen zu Brückenangeboten wie Berufsvorbereitungsjahren (BVJ) und Motivationssemestern (SEMO).
«Last Call»	Jugendliche ohne Anschlusslösung nach Abschluss der 3. Sek oder aus Zwischenlösungen/Brückenangeboten sowie Jugendliche und junge Erwachsene ohne berufliche Perspektiven werden auf noch freie Lehrstellen hingewiesen und/oder werden je nach Ausgangslage in ein passendes Beratungsangebot oder eine Zwischenlösung vermittelt.	Veranstaltung für Jugendliche, welche nach Abschluss der 3. Sek oder eines BVJ/SEMO keine Anschlusslösung gefunden haben. Je nach Ausgangslage werden die Teilnehmenden in ein passendes Brückenangebot oder in eine Beratung überwiesen. Nach Möglichkeit werden noch offene Lehrstellen vermittelt. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (RAV, Netzwerk Jugendliche) durchgeführt.
SOS-Beratungsangebot	Schülerinnen und Schüler, die nach Abschluss der Volksschule ohne Anschlusslösung sind sowie Jugendliche in akuten berufs- und bildungsbezogenen Krisen, wie zum Beispiel einer drohenden Lehrvertragsauflösung, erhalten kurzfristig Zugang zu Beratungsangeboten.	Berufsberatende unterstützen und begleiten Jugendliche in Krisensituationen rasch und niederschwellig im Rahmen einer Einzelberatung oder einer Sprechstunde.

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Ithaka – Mentoring für Jugendliche auf Lehrstellensuche	Schülerinnen und Schüler der 2. oder 3. Sek oder aus einem Berufsvorbereitungsjahr, welche durch ihr Umfeld wenig Unterstützung bei der Lehrstellensuche erhalten, werden durch Mentorinnen und Mentoren begleitet mit dem Ziel, eine Lehrstelle zu finden.	Die Mentees werden von ausgewählten, ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren, welche für diese Aufgabe geschult wurden, bei der Lehrstellensuche individuell begleitet und unterstützt. Sie können dabei von der Erfahrung und vom Beziehungsnetz der Mentorinnen und Mentoren profitieren.
Netz2 – Case Management Berufsbildung	Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Mehrfachproblematik werden durch das Case Management Berufsbildung unterstützt, mit dem Ziel, eine Ausbildung auf Sekundarstufe II abzuschliessen.	Die verschiedenen Fachstellen, Angebote und Akteure, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereits begleiten, werden durch Case Managerinnen und Case Manager koordiniert. Gemeinsam werden Ziele erarbeitet und die Massnahmen koordiniert umgesetzt.

Validierung

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	siehe Seite 17	siehe Seite 17
Obligatorischer Informationsanlass OIA	Erwachsene mit praktischer Berufserfahrung, die einen Berufsabschluss (EBA/EFZ) nachholen wollen, sind über Rahmenbedingungen und Herausforderungen des Validierungsverfahrens informiert und können die nächsten Schritte planen.	An regelmässig durchgeführten zweiteiligen Informationsanlässen werden Interessierte über die Voraussetzungen, die Rahmenbedingungen und den Ablauf eines Validierungsverfahrens informiert und planen individuell ihre Schritte für die Dossiererstellung.
Begleitseminare Validierung	Personen, die sich in einem Validierungsverfahren befinden, gewinnen im Begleitseminar Sicherheit im Umgang mit dem Validierungstool. Sie können ein vollständiges und glaubwürdiges Dossier erstellen und das weitere, individuelle Vorgehen planen.	In den mehrteiligen Begleitseminaren arbeiten die Teilnehmenden nach einer Einführung selbständig an ihrem Dossier. Erkenntnisse aus dem Feedback der Seminarleitung sowie der Austausch mit anderen Kursteilnehmenden werden laufend verarbeitet.
Einzelcoaching	Personen mit praktischer Berufserfahrung, die einen Berufsabschluss nachholen möchten, werden bei der Wahl des passenden Bildungsweges beraten. Personen, die sich bereits in einem Validierungsverfahren befinden, werden individuell gecoacht mit dem Ziel, das Validierungsverfahren erfolgreich zu absolvieren und das Qualifikationsverfahren zu bestehen.	Teilnehmende in einem Validierungsverfahren erhalten individuelle Unterstützung und/oder Beratung durch Fachpersonen, zum Beispiel betreffend formaler Bestimmungen und/oder zu Fragen bei der Erstellung des Dossiers.



Angebote am Übergang II

Berufseinstieg nach der beruflichen Grundbildung

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	siehe Seite 17	siehe Seite 17
Informationsveranstaltungen zu Beruf und Arbeit	(Junge) Erwachsene erhalten aktuelle und kompakte Informationen über einzelne Berufe oder Branchen.	Die biz informieren regelmässig an Informationsveranstaltungen über Ausbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufen/Branchen.
Einzelberatung	Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler befassen sich kurz vor oder nach Abschluss der beruflichen Grundbildung mit den nächsten möglichen Schritten ihrer Berufslaufbahn und kennen konkrete berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.	Berufsberatende beraten Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler zu Themen rund um Laufbahnplanung, Weiterbildung und die erste Stellensuche. Bei Bedarf werden Testverfahren eingesetzt.
Informationsveranstaltungen für Berufsfachschulklassen	Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler aus Abschlussklassen sind über Weiterbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten, Arbeitsmarktsituation und Stellensuche informiert.	Lehrpersonen von Abschlussklassen an Berufsfachschulen können bei der Berufsberatung einen Klassenworkshop zu verschiedenen bildungsbezogenen Themen bestellen. Die Inhalte werden auf die jeweilige Bildungsstufe (EBA/EFZ) und auf die entsprechende Branche angepasst.

Studienwahl

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	siehe Seite 17	siehe Seite 17
Einzelberatung	In der Einzelberatung werden Mittelschülerinnen und Mittelschüler individuell in ihrer Studien- oder Berufswahl sowie bei der Realisierung unterstützt.	Berufsberatende unterstützen und begleiten Mittelschülerinnen und Mittelschüler bei der Studien- oder Berufswahl oder bei der Entscheidung für ein Zwischenjahr. Gemeinsam werden Interessen, Fähigkeiten, Wünsche und Vorstellungen geklärt und mit den Anforderungen der Ausbildungsangebote abgeglichen.
Zusammenarbeit mit Mittelschulen Klassenorientierung im biz	Mittelschülerinnen und Mittelschüler der 3. Klasse des Kurzzeitgymnasiums und der 5. Klasse des Langzeitgymnasiums kennen das Bildungssystem der Schweiz und seine Durchlässigkeit und sind über mögliche Ausbildungswege nach der Maturität informiert. Sie kennen den Studienwahlprozess, lernen den/die für ihr Schulhaus zuständige/n Studienberater/in kennen und sind über das Angebot der Studienberatung informiert.	Obligatorische Veranstaltung für Mittelschülerinnen und Mittelschüler der 3. Klasse des Kurzzeitgymnasiums und der 5. Klasse des Langzeitgymnasiums.
Sprechstunden an Mittelschulen	Die Studienberatenden stehen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen und der Schulleitung in den Sprechstunden für eine unkomplizierte Kontaktaufnahme, für die Klärung von Fragen und Anliegen sowie für die Anmeldung zu einer Beratung zur Verfügung.	Sprechstunden finden regelmässig an allen Mittelschulen statt.
Informationsveranstaltungen für Eltern	Eltern von Schülerinnen und Schülern aus dem Untergymnasium sind für das Thema Berufs- und Studienwahl sensibilisiert, kennen den Berufs- und Studienwahlprozess und sind über Alternativen zum Gymnasium und die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems informiert.	Informationsveranstaltung für Eltern von Schülerinnen und Schülern aus dem Untergymnasium.

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Veranstaltung für Mittelschülerinnen und Mittelschüler «Untergymi – wie weiter?»	Schülerinnen und Schüler aus dem Untergymnasium, die Zweifel haben, ob das Gymnasium für sie der richtige Weg ist, kennen alternative Ausbildungen und Wegegänge. Sie kennen die Angebote der Berufs- und Studienberatung, erhalten Entscheidungshilfe bezüglich der Frage «Gymnasium – ja oder nein?» und können gegebenenfalls rechtzeitig eine andere Lösung (z. B. berufliche Grundbildung mit BMS) ins Auge fassen.	Infoveranstaltung für Schülerinnen und Schüler aus der 2. Klasse des Untergymnasiums.
«Matura – wie weiter?»	Mittelschülerinnen und Mittelschüler vor der Maturität oder Maturandinnen und Maturanden in einem Zwischenjahr sind über die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten an den Universtitäten, der ETH und an Fachhochschulen informiert. Sie kennen Alternativen zu einem Hochschulstudium und berufliche Möglichkeiten nach den Studiengängen.	Der Veranstaltungszyklus «Matura – wie weiter?» besteht aus den Veranstaltungen «Bildungsmöglichkeiten nach der Matura», «Studium konkret» sowie einem Bewerbungsseminar für Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen das Schweizer Bildungssystem kennen, gewinnen eine Übersicht über die Möglichkeiten nach der Maturität und erhalten Hintergrundinformationen zu verschiedenen Studienrichtungen. Im Bewerbungsworkshop erarbeiten sie die wichtigsten Punkte für das Erstellen einer Bewerbung, kennen das Vorgehen bei der Stellensuche und erhalten die Gelegenheit, das Vorstellungsgespräch zu üben.

Angebote am Übergang III

Laufbahn und Weiterbildung

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	siehe Seite 17	siehe Seite 17
Informationsveranstaltungen zu Beruf und Arbeit	Erwachsene erhalten aktuelle und kompakte Informationen über einzelne Berufe oder Branchen.	Die biz informieren regelmässig an Informationsveranstaltungen über Ausbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufen/Branchen.
Einzelberatung	In der Einzelberatung klären Kundinnen und Kunden ihre Anliegen mit Unterstützung einer Fachperson.	Gemeinsam mit einer Fachperson gelangen erwachsene Kundinnen und Kunden zu einer Klärung ihres individuellen Anliegens rund um Aus- und Weiterbildung, Wiedereinstieg nach der Familienphase, berufliche Neuorientierung, Planung der Laufbahn oder Bewerbung. Bei Bedarf werden Testverfahren eingesetzt.
Einzelberatungen im Auftrag des RAV	Die Fragestellung des überweisenden RAV ist bearbeitet/beantwortet, eigene Anliegen der überwiesenen Person sind geklärt.	Die Berufsberatung berät stellenlose Personen gemäss Auftrag in Fragen der beruflichen Laufbahn und der Stellensuche und in eigenen Anliegen. Dabei steht der Aspekt der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt im Vordergrund.
der Sozialhilfe	Die Fragestellung des überweisenden Sozialdienstes ist bearbeitet/beantwortet, eigene Anliegen der überwiesenen Person sind geklärt.	Die Berufsberatung berät Personen, welche von Sozialdiensten zugewiesen werden, gemäss Fragestellung zur beruflichen Wiedereingliederung, der beruflichen Laufbahn und der Stellensuche bzw. zu eigenen Anliegen.
Laufbahnseminare «50plus – mit Schwung und Gelassenheit in die nächsten Arbeitsjahre»	Die Teilnehmenden erarbeiten persönliche und berufliche Perspektiven sowie Massnahmen zur Erhaltung oder Weiterentwicklung ihrer Motivation und finden wieder neue Freude an ihrer Berufstätigkeit.	Im Seminar «50plus – mit Schwung und Gelassenheit in die nächsten Arbeitsjahre» arbeiten die Teilnehmenden an folgenden Themen: Klärung der persönlichen Situation, Reflexion von Interessen, Entwicklung neuer Perspektiven und Ziele, Entwicklung einer realistischen Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
«Neuorientierung – Schritte zur beruflichen Veränderung»	Die Teilnehmenden setzen neue Impulse für ihre berufliche Laufbahn und klären Wünsche und Chancen unter der Berücksichtigung ihrer familiären Situation. Sie kennen ihre Veränderungsmöglichkeiten und wissen sie umzusetzen.	Im Seminar «Neuorientierung – Schritte zur beruflichen Veränderung» arbeiten die Teilnehmenden an folgenden Themen: Klärung der persönlichen Situation, Reflexion von Interessen, Entwicklung neuer Perspektiven und Ziele, Entwicklung einer realistischen Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Studium/Berufseinstieg nach dem Studium

Produkt	Ziele	Leistungsbeschreibung
Information Infothekenservice	siehe Seite 17	siehe Seite 17
Einzelberatung	In der Einzelberatung klären Personen mit Hochschulhintergrund ihre Anliegen mit Unterstützung einer Fachperson.	Gemeinsam mit einer Fachperson gelangen Hochschulabsolventen in der Einzelberatung zu einer Klärung ihres individuellen Anliegens und erhalten Unterstützung in ihrer Laufbahnplanung. Bei Bedarf werden Testverfahren eingesetzt.



Herausgeber

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

© Amt für Jugend und Berufsberatung, 2019